

Protokoll

über die 2. Sitzung des
Fachausschusses Verkehr
des Beirates Huchting, am Dienstag, den 21.05.2019
im Sitzungszimmer des Orsamtes Huchting
Franz-Löbert-Platz 1, 28259 Bremen-Huchting

<u>Anwesend:</u> vom Orsamt	Herr Eggers
vom Fachausschuss	Herr Albers, Herr Böse, Herr Halang, Herr Hamen, Herr Horn, Frau Otto-Kleen, Frau Seifert, Herr Siepker
Gäste	Herr Diekmann (Kontaktpolizist Huchting)

Die Sitzung wird um 18.00 Uhr mit der Begrüßung der geladenen Gäste, der Ausschussmitglieder und der interessierten Bevölkerung eröffnet.

Die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt. Der mit der Einladung versandte Vorschlag der Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Tagesordnung:

1. Antrag DIE LINKE: Radverkehr Wardamm
2. Haltestelle Norderländer Straße
(Sicherstellung der Einsatzfähigkeit des Fahrstuhls)
3. Diverse Verkehrsangelegenheiten – Maßnahmen im Stadtteil
 - a) Parksituation im Bereich Roggenkamp/Brokhuchtinger Landstraße
 - b) Einrichtung eines Haltverbotes am Sodenmattsee
 - c) Ertüchtigung der ehemaligen Ringhaltestelle Am Sodenmatt
4. Mitteilung/Verschiedenes

TOP 1 Antrag DIE LINKE: Radverkehr Wardamm

Mit Beschluss vom 25.04.2017 hatte der Fachausschuss Verkehr entschieden, dass im Rahmen eines Verkehrsversuches (nach Vorbild aus den Niederlanden) Schutzstreifen beidseitig auf der Straße Wardamm zwischen Storchennest und Bahnübergang GVZ-Anschlussgleis markiert werden sollen. Die zuständige senatorische Behörde begrüßte den übermittelten Beschluss mit der Einschränkung, dass nur ein einseitiger 1,50 m breiter Schutzstreifen in Richtung Senator-Apelt-Straße realisiert werden könne. Darüber hinaus wurde die Markierung von Radfahrerpiktogramme für beide Fahrrichtungen in Aussicht gestellt. Die Absage an eine beidseitige Ausführung des Schutzstreifens gründete darauf, dass der Modellversuch nicht auf Deutschland übertragbar sei. Aufgrund der teilweise nicht ausreichenden Querschnittsbreiten müsse im Hinblick auf die aktuell geltende Rechtslage zunächst eine Abstimmung auf Bundesebene erfolgen. Sobald hier eine Ergebnis vorliege, könne Bremen den Wardamm in diesen Modellversuch einbringen. Der Fachausschuss Verkehr stimmte dann mit Beschluss vom 17.10.2017 der Umsetzung des einseitigen Schutzstreifens sowie der beidseitigen Markierung von Radfahrerpiktogrammen zu.

Die Beiratsfraktion DIE LINKE kritisiert nun mit einem vorliegenden Antrag, dass die Umsetzung der Maßnahmen nicht gelungen sei. Es wird bemängelt, dass die fehlende bauliche Ertüchtigung des Wardamms zu einer mangelnden Umsetzung der Maßnahme führe. Es wird angegeben, dass schlicht stadteinwärts eine weiße Markierung auf den Asphalt aufgetragen, während in Richtung Huchting nur alle paar Hundert Meter ein Fahrrad-Piktogramm aufgezeichnet wurde. Dadurch ist für Radfahrende die Benutzung des Wardamms nicht wirklich besser geworden. Die Kritik richtet sich auch dahingehend, dass beispielsweise die Ausgestaltung von Radfahrerbereichen im Stadtteil Schwachhausen aufwändig in roter Farbe markiert, in Huchting hingegen nur eine unvollständige Variante umgesetzt wurde. Es wird gefordert, dass Verkehrssicherheit im gesamten Stadtgebiet in gleicher Art und Weise zu gewichten und zu wertschätzen sei. Die Verkehrssituationen im Wardamm und der Huchtinger Heerstraße sind zeitnah anzupassen.

Im Ausschuss findet anschließend eine Analyse der derzeitigen baulichen Zustände und damit einhergehende Verkehrsgefährdung für Radfahrer*innen im Wardamm und in der Huchtinger Heerstraße statt.

Insbesondere die Verkehrssituation für den stadtauswärtigen Radverkehr in Höhe des Restaurants Mikado (Huchtinger Heerstraße) sei zu verbessern.

Der Fachausschuss schlägt für diesen Bereich vor, zunächst eine Ertüchtigung der Nebenanlagen umzusetzen, um einen Wechsel des Radverkehrs vom Schutzstreifen auf die Nebenanlagen anzubieten. Hintergrund ist, dass die Fahrbahn in dem Bereich verengt wird. Fahrzeugführer aus stadtein- und auswärtiger Richtung sind zum Teil mit der sich verengenden Fahrbahn überfordert und weichen auf den Schutzstreifen aus. Um eine Gefährdung des Radverkehrs zu unterbinden, fasst der Ausschuss nach ausführlicher Erörterung folgenden

Beschluss:

Der Fachausschuss Verkehr des Beirates Huchting beschließt zur Verbesserung der aktuellen Verkehrssituation im Wardamm und in der Huchtinger Heerstraße folgende Punkte:

Für den Bereich Wardamm

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr zusammen mit dem Amt für Straßen und Verkehr werden aufgefordert:

- 1. Noch in diesem Jahr die Straße Wardamm baulich zu ertüchtigen und marode Stellen auszubessern**
- 2. Noch in diesem Jahr, spätestens bis zum 31. März 2020, den im Wardamm eingerichteten Schutzstreifen für den Radverkehr deutlich hervorzuheben**

und von der Spur für Kraftfahrzeuge abzugrenzen. Ziel dieser Maßnahme soll es sein, die Benutzung dieses Verkehrswegs verkehrssicher für Radfahrende zu gestalten

Für den Bereich Huchtinger Heerstraße

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr zusammen mit dem Amt für Straßen und Verkehr werden aufgefordert:

1. Den stadtauswärtigen Schutzstreifen in Höhe der Shell-Tankstelle bis zur Einmündung Heinrich-Plett-Alle rot zu markieren
2. Die Verkehrssituation für den stadtauswärtigen Radverkehr in Höhe des Restaurants Mikado (siehe bitte nachstehenden Kartenausschnitt) zu verbessern. Vorgeschlagen wird seitens des Fachausschusses zunächst eine Ertüchtigung der Nebenanlagen, um einen Wechsel des Radverkehrs vom Schutzstreifen auf die Nebenanlagen anzubieten.

Hintergrund ist, dass die Fahrbahn in dem Bereich verengt wird. Fahrzeugführer aus stadtein- und auswärtiger Richtung sind zum Teil mit der sich verengenden Fahrbahn überfordert und weichen auf den Schutzstreifen aus. Um eine Gefährdung des Radverkehrs zu unterbinden, ist ein Verlassen des Schutzstreifens auf die Nebenanlagen unabdingbar.



Sollte die Ertüchtigung des Wardamms sowie die nachträglichen Markierungen der Schutzstreifen im Wardamm und der Huchtinger Heerstraße aus finanziellen Gründen nicht möglich sein, werden die zuständigen senatorischen Behörden (Bau, Umwelt und Verkehr sowie Finanzen) aufgefordert, im kommenden Doppel-Haushalt der Stadtgemeinde Bremen für die Jahre 2020/2021 ausreichend Finanzmittel für die nachträglichen Markierungen der Schutzstreifen und die baulichen Instandsetzungsmaßnahmen für den Wardamm und die Huchtinger Heerstraße bereitzustellen. Alternativ ist die Gewinnung von Bundesmitteln zur Förderung des Radverkehrs zu prüfen. Darüber hinaus wird um Mitteilung gebeten, ob das vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr vorgeschlagene Verfahren – den vom Beirat Huchting geforderten Modellversuch für den Wardamm auf Bund/Länder-Ebene als Modellversuch einzubringen – weiterverfolgt wurde.

Abstimmungsergebnis:

7 Ja-Stimmen

TOP 2 Haltestelle Norderländer Straße

An der Bahnhaltestelle Norderländer Straße ist eine Zunahme von Vandalismus zu erkennen. Besonders deutlich wird das an den Beschädigungen des Fahrstuhls, der den barrierefreien Zugang dieser Haltestelle sicherstellen soll. Nach wochenlangem Ausfall ist der Fahrstuhl häufig nur wenige Tage nach einer Reparatur im Einsatz, bevor er wieder aufgrund von Beschädigungen außer Betrieb ist.

Der Fachausschuss Verkehr hatte mit Beschluss vom 30.10.2018 das Amt für Straßen und Verkehr sowie die BSAG aufgefordert aufzuzeigen, welche Möglichkeiten bestehen den Fahrstuhl vor Vandalismus zu schützen. In diesem Zusammenhang sollte geprüft werden, ob hierfür der Einsatz einer Videokamera sowie der Einsatz eines Notfallknopfes möglich sei. Letzterer könnte – im Falle eines defekten Fahrstuhls - mobilitätseingeschränkten Personen das Verlassen des Bahnsteiges ermöglichen. Der Notfallknopf kann gewährleisten, im Falle eines defekten Fahrstuhls, direkten Kontakt zu den Leitstellen der BSAG und/ oder Polizei herzustellen, um Hilfe herbeizuholen. Die Installation eines Notfallknopfes und einer Videokamera sollen unter Berücksichtigung der vorhandenen Leittechnik-Infrastruktur zur BSAG-Leitstelle zur Verfügung gestellt werden, um die Sicherheit an der Haltestelle zu erhöhen sowie Instandhaltungskosten, Einsatzzeiten für Entstörung und Kosten für Vandalismusschäden zu reduzieren.

Die zwischenzeitlich vorliegenden Stellungnahmen vom Amt für Straßen und Verkehr sowie der BSAG sind aus Sicht des Ausschusses noch nicht zielführend. Vielmehr kommt der Ausschuss mehrheitlich überein, seinen am 30.10.2018 und 12.02.2019 gefassten Beschluss zu bestätigen und die Forderung nach einer direkten Verbindung für einen Notfallknopf auf dem Bahnsteig als auch die Videoüberwachung für eine Übertragung an eine Leitstelle einzurichten aufrechtzuerhalten.

TOP 3 Diverse Verkehrsangelegenheiten – Maßnahmen im Stadtteil

a) Parksituation im Bereich Roggenkamp/Brokhuchtinger Landstraße

Anwohner*innen kritisieren die derzeitige Parksituation im Eimündungsbereich Roggenkamp/Brokhuchtinger Landstraße. In der heutigen Befassung soll zunächst der tatsächliche Ist-Zustand diskutiert und mögliche Verbesserungsvorschläge erreicht werden.

Aus dem Publikum wird daraufhin gewiesen, dass die Parksituation zwischen 17.00 Uhr bis 20.30 Uhr unübersichtlich bis chaotisch sei. Es sei wiederholt zu beobachten, dass Fahrzeuge halbseitig in den Grünanlagen bis hinein in den Kreuzungsbereich der Brokhuchtinger Landstraße parken. Dies sei ein Hindernis für ein- und ausfahrende fahrende Pkw

Der Polizeivertreter bestätigt die Situation und schlägt vor, die Parksituation in die weitere Polizeiarbeit aufzunehmen.

Die Mitglieder des Fachausschusses kommen überein, die Situation zunächst vor Ort im Rahmen eines Ortstermins zu überprüfen und anschließend zu befassen. Die Erkenntnisse sollen dann in einen Vorschlag für ein Verkehrskonzept münden.

b) Einrichtung eines Haltverbotes am Sodenmattsee

Seit dem Bau der Stadtteolfarm sowie der zunehmenden Beliebtheit des Sodenmattsees in den Sommermonaten, deckt das derzeitige Parkplatzangebot nicht mehr den tatsächlichen Bedarf. Badegäste und Gäste der Stadtteolfarm parken entweder in den Haltverbotszonen, Grünanlagen, in den Durchlässen zum Sodenmattsees oder vor Grundstücken der Anwohner*innen.

Der Polizeivertreter schlägt folgende Punkte vor:

1. Überprüfung der vorhandenen Haltverbotsbeschilderungen (Anfang, Mitte und Ende)
2. Freies Parken, rechtsseitig in Fahrtrichtung Sodenmattsee bis zum Park- und Wendebereich vor der Stadtteolfarm. Hierzu sei der teilweise vorhandene Grünbewuchs sowie Holzpfähle zu entfernen. Ergebnis: Fahrzeuge könnten halbsei-

tig auf der Fahrbahn parken. Eine notwendige Durchfahrtsbreite von 3 m für Einsatz- und Rettungsfahrzeuge wäre dann möglich.

3. Einrichtung eines Haltverbotes zwischen Stadtteilmarm bis zum ersten Wohnhaus

Die Ausschussmitglieder bitten darum, zunächst die vorhandene Haltverbotsbeschilderung vom Amt für Straßen und Verkehr überprüfen zu lassen und Sperrpfosten in die Wege zum Sodenmattsee setzen zu lassen.

c) Ertüchtigung der ehemaligen Ringhaltestelle Am Sodenmatt

Im Zuge des Brückeneubaus Heinrich-Plett-Alle/B75 wurde der Busverkehr der Linien 57 und 58 als Ringverkehr umgeleitet. Der Ringverkehr erforderte die Einrichtung von zwei Endhaltestellen. Die damals eingerichtete und zwischenzeitlich nicht mehr aktive Endhaltestelle Am Sodenmatt soll nun – nach Auffassung des Ausschusses reaktiviert werden. Die Nutzung der ehemaligen Ringhaltestelle soll Anwohner*innen und Marktbesucher*innen eine qualitative bessere Nutzung des Haltestellenpunktes ermöglichen.

Die Fachausschuss Verkehr bittet das Amt für Straßen und Verkehr um Prüfung, ob die ehemalige Endhaltestelle Am Sodenmatt für den Buslinienverkehr reaktiviert werden kann.

TOP 4 Mitteilungen/Verschiedenes

Aus dem Ausschuss wird dafür plädiert, das Thema „Aufkommen von Elektro-Rollern im Stadtteil“ in einer kommenden Sitzung zu befassen.

Ende der Sitzung: 19.55 Uhr

gez.
Herr Böse
(Fachausschusssprecher)

gez.
Herr Eggers
(Vorsitz und Protokoll)